I. N. 9333

Herrn Redacteur Ad. Bäuerle
in Wien

Was mir mein Freund, der academische Maler Hr Friedrich, über seine Verhandlung mit Ew. Wohlgeboren wegen der Rückgabe meiner Manuscripte schreibt, hat mich in das höchste Erstaunen versetzt. Es ist kaum glaublich, dass in dem Bureau eines so geachteten, mit so günstigem Rufe prangenden Journals, wie es die Allg. Th. Zeitung ist, eine solche Unordnung herrschen sollte, dass man zwei Manuscripte nicht wieder zu finden vermöchte, die man doch, nach der Aussage des Herrn Redacteurs selbst <u>als bereits zum Drucke bestimmt</u>, bezeichnete? dann müsste entweder die letzte oder die erste Angabe eine Unwahrheit enthalten, deren ich den allgeehrten Redacteur der Th. Z. nicht fähig halte! Rechtlichkeit und Solidität im Benehmen gegen jeden Einsender von Beiträgen ist die erste Pflicht eines Redacteurs, der die Wichtigkeit seiner Aufgabe begreift, und da ich wenigstens bisher stets diese Eigenschaften an Ew. Wohlgeboren zu beobachten das Vergnügen hatte, so muss es mir um so schmerzhafter und unerklärlicher sein, warum es Ew. Wohlgb. beliebt hat, <u>gerade gegen mich</u> mit einer Rücksichtslosigkeit zu verfahren, die ich nicht verdient zu haben glaube. War es denn so schwer, meine Manuscripte, nachdem sich Ew. Wohlgeboren von deren Untauglichkeit für die Th. Z. überzeugt haben, was bei einem so gewandten

Redacteur nach dem ersten flüchtigen Durch-
blicke der Fall ist, ~~senden~~ in ein Couvert schlagen
und an mich per Post auf meine Kosten zurück-
gelangen zu lassen? Den allgemeinen Übersichtsbericht
den ich am 25. April einsandte, u. den ich für unsre
Provinzial-Journal bestimmt hatte, sandte ich bloss
auf den Wunsch des Directors Burgschauspielers an Ew. Wohlgeborn
ab, der übrigens auf die Verfassung desselben
keinerlei Einfluss geübt hat. Da ich nun den Grund-
satz habe, über kein Ding mehr in ein Journal zu
schreiben, so wartete ich Ew. Wohlgeborn Antwort die
ich mir erbeten ab, ehe ich einen zweiten Bericht für
die Moravia sandte. Allein weder wurde der
Bericht abgedruckt noch mir zurückgesandt noch mir
eine wie immer geartete Auskunft zu geben befun-
den, und die Redaction der Moravia, die mich um
einen [illegible] Bericht angegangen blieb eben so unbe-
friedigt, wie der Director und das Olmützer Publi-
kum. Eben so verhält es sich mit dem Berichte über Hl.
Börgert Gastspiele. Nicht angepriesen hat sich dieser
Herr meinen Bericht wie sich Ew. Wohlgeborn auszu-
drücken beliebten, dazu gabe ich mich wenigstens nicht
her, sondern er bat mich, meinen Bericht, falls ich
welchen verfassen sollte, an die Th. Zeitung zu senden,
da diese publiker sei, als die Moravia. Sollte man
nun Einbegleitungsschreiben sich ein anderer Sinn unter-
legen lassen, so habe ich mich unrichtig ausgedrückt.
Da Olmütz doch nur eine Provinzialbühne dritten
Ranges ist, so glaubte ich bei Hl Börger im Übrigen

schon deswegen thun zu müssen, um auch andern guten Schauspielern Lust zu Gastrollen zu machen und so unserem Publikum das Vergnügen öfter zu verschaffen renommirte Schauspieler bei sich zu sehen, wie denn auch heute Nestroy gastirt, und sich dabei gewiß wohl befunden hat. Die Schwächen H. Burgers und jedes andern als Meister ausgeschrieenen Schauspielers herauszufinden traue ich mir so gut die Fähigkeit zu, als irgend Einer, und lasse mich in dieser Beziehung sehr schwer täuschen, allein im obigen Falle wäre es unpolitisch gewesen, mit einer bärbeißigen sogenannten „Recension" herauszurücken, und alle Andern zu verscheuchen. Übrigens hatte ich schon seit jener Zeit die Ehre, einige nichtsagende Correspondenzen aus unbedeutenden Provinzial-Nestern in der Th. Z. zu lesen, die eben kein Schmuck für letztere gewesen sind, obwohl ich nicht verschweigen kann, daß ich glaube, wornach gerade diese und ähnliche Correspondenzen über die Theater-Zustände der Provinzstädte der Th. Z. ihren Ruf in der Provinz erworben haben, denn es sind *Original-Aufsätze*, und greifen *unmittelbar* in das Leben der betreffenden Stadt ein. Indem ich nochmals um Verzeihung bitte, Ew. Wohlgeboren mit der Einsendung dieser Artikel belästiget zu haben, ersuche ich *dringend*, dieselben dem H. *Friedrich* zu erfolgen, denn ich brauche sie nothwendig, und es ginge mir durch ihren Verlust ein *wirklicher Schade* zu, dessen Eigenschaft hier zu erörtern, nicht am Platze ist. Ich kann die Aufsätze nicht missen. — Mit ausgezeichneter Hochachtung

Euer Wohlgeboren

ergebenster

Olmütz am 25. Juli 1843.

L. K. Leitner

20

WIENER BIBLIOTHEK